

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1919)
Heft: 1

Artikel: Naturchronik für den Monat Dezember 1918
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturchronik für den Monat Dezember 1918.

1.—31. Witterung in Chur. Vom 3.—6. und 9.—11. herrschte mildes Föhnwetter. Am 11. fiel zeitweise Regen. Ein trüber Regentag war sodann der 13. mit 27,0 mm Niederschlag. Der 14. war der wärmste Tag des Monats, mit einer Mittagstemperatur von $+8.6^{\circ}\text{C}$ (Temperaturmaximum). Am 17. morgens war die Talsohle leicht angeschnit. Am 19. regnete es fast den ganzen Tag. Tags darauf fiel zeitweise reichlicher Schnee. Am 21. morgens und am 22. den ganzen Tag wieder reichlicher Schneefall. Nächst der Stadt lag eine Schneesicht von 25 cm. Das Astwerk der Bäume bog sich unter der schweren Schneelast. Chur prangte im herrlichsten Winterschmuck. Am 23. und zeitweise auch am 24. regnete es wieder. Die Schneedecke konnte sich trotzdem halten, da dem Regen eine starke Abkühlung folgte. Die Temperatur sank am 27. morgens auf -8.2°C . Es war dies nach den Aufzeichnungen der meteorologischen Station die tiefste Temperatur des Monats. In der Nacht vom 27./28. trat ein Wettersturz ein: der Kält folgte warmes Föhnwetter, das bis Ende des Monats anhielt. Zudem fiel vom 28. abends bis 29. abends sowie am 31. den ganzen Tag reichlicher Regen. Am 29. regnete es sogar in Inner-Arosa bei 1900 m. ü. M. Sehr heftig wehte der Föhn in der Nacht vom 30./31. Die mittlere Temperatur des Monats Dezember beträgt morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr $+0.50^{\circ}$, mittags $1\frac{1}{2}$ Uhr $+3.55^{\circ}$ und abends $9\frac{1}{2}$ Uhr $+1.24^{\circ}\text{C}$. Er zählte fünf ganz helle, 13 halbhelle und 13 trübe Tage.

Über die

Witterung im Oberengadin während des Jahres 1918

erstattet uns Herr A. v. Flugi in Silvaplana nachstehenden Bericht:

Januar 1—7. Sonnige, heitere, kalte Tage; größte Kälte des Winters (Bever am 4. Januar -27.6°C , am 5. -24.5°C , am 9. Jan. -25.1°C). Januar 2. Talfläche Silvaplana—Surlej mittlere Schneehöhe 60 cm. Jan. 8.—10. Stark bewölkter Himmel, kleinere Schneefälle, Neuschneemenge 10—15 cm. Auf einige sonnige, kalte Tage trat mildere unbeständige Witterung ein, und am 16. hatte man Tauwetter und Regen. Auch vom 18.—23. blieb das Wetter noch vorwiegend trüb und neblig. Mit dem 24. begann eine mehrwöchentliche Schönwetter- und Trockenperiode. Jan. 31. Silvaplana—Surlej Schneehöhe 50 cm.

Februar 1.—20. Fortdauer des meist heiteren, trockenen, sonnigen Wetters; mäßige Kälte. Milder, schneearmer Winter wie in den Jahren (Winter) 1908/09, 1912/13 und 1913/14. Febr. 20. Mittlere Schneehöhen: Silserebene 72 cm, Talsohle Silvaplana—Surlej 65 cm. Febr. 21.—28. Milde Witterung, starke Bewölkung, vereinzelte Schneefälle. Febr. 22. Neuschnee 20 cm (einziger größerer Niederschlag des Monats).

März 1.—2. Größter Schneefall des Winters; im Tale fiel in diesen Tagen 70—80 cm Schnee, auf Maloja und im Bergell bis 1,8 m. Größere Verkehrsstörungen. Wegen der großen Schneemassen und Abgang einer Lawine bei Casaccia Verkehr über den Maloja für mehrere Tage unterbrochen. Julierpaß vom 2.—5. März geschlossen. März 6. Die Malojaposten verkehren wieder regelmäßig. Vom 4.—15. vorherrschend sonnige, kalte, trockene Witterung. März 10. Schneehöhe in der Talfläche Silvaplana—Surlej 115 cm (an einzelnen Stellen bis 145 cm). März 15. Silserebene durchschnittliche Schneehöhe 120 cm. In der zweiten Märzhälfte hielt dann auch bei uns der Lenz seinen Einzug; Föhn, Tauwetter und Sonnenschein bewirkten eine intensive Schneeschmelze, welche der Schlittbahn ein jähes Ende brachte, so daß am Schlusse des Monats bereits im ganzen Tale der Wagen verkehren konnte. März 20. Schneehöhe in der Talfläche Silvaplana—Surlej 100 cm. März 27. Talstraße bis Silvaplana für den Wagen offen. März 29. Erster Postwagen bis Plaun da Lej. Da von da weg gegen Maloja hin noch hoher Schnee die Landstraße bedeckte, fand daselbst für längere Zeit der Wechsel zwischen Wagen und Schlitten statt. März 31. In der Talsohle Silvaplana—Surlej lagert der Schnee noch 1 m hoch.

April trüb und rauh; häufige Schneefälle. April 1.—2. Neuschnee 15 cm. April 15. Silvaplana Schneehöhe 75 cm. April 19. Malojapaß für das Rad offen (1916: Mai 3, 1917: Mai 19). April 21. Wagen nach Sils-Maria. April 25. Talsohle Silvaplana—Surlej mittlere Schneehöhe 77 cm. April 30. Unterer Teil des Tales und sonnige Halden bis weit hinauf schneefrei.

Mai trocken und warm. Mai 1. Erster Kuckucksruf (Silvaplana). Mai 2. Schneehöhe in den Wiesen von Silvaplana—Surlej 50 cm (am 3. Mai 1917 143 cm). Mai 4.—6. Kleinvieh auf die Weide. Mai 7. Wiesen von Campfer schneefrei. Mai 10. Talsohle Silvaplana schneefrei (Wiesenfläche von Surlej am 16.). Mai 11./12. St. Moritzersee eisfrei. Mai 12. Silserebene schneefrei. Mai 13./14., 14./15. Tal leicht überschneit. Mai 14.—15. Unterer Silvaplaner- und Campferersee eisfrei. Mai 19. Silser- und oberer Silvaplanersee eisfrei. Mai 21./22. nachts) erstes Gewitter. Mai 23. Wagen über den Julier. Mai 31. Schneegrenze sonnenseits 2300—2400 m; auf der Schattenseite reicht die Winterschneedecke noch bis zu den höheren Alpweiden (2000 bis 2100 m) herunter.

Juni regnerisch und kühl; häufige Fröste. Juni anfangs. Die schon im Mai vorherrschende Trockenheit hält an; Wiesen und Weiden leiden sehr darunter und ist die Vegetation noch sehr im Rückstande. Juni 1.—2. Rindvieh auf die Weide (Silvaplana am 4.). Juni 5. und 23./24. Schnee im Tale. Juni 11. Blühende Alpenrosen (am Silvaplanersee). Juni 18.—20. Alpen bestoßen. Juni 23./24. Durch den starken Frost dieser Nacht (in Samaden bis -8°C) haben im ganzen Tale die Kartoffelpflanzungen sehr gelitten und sind teilweise zu

Grunde gegangen. Juni 30. Mittlere Schneegrenze 2500 m. Während des ganzen Monats keine Gewitter vorgekommen.

Die kühle, zu häufigen, kleinern Niederschlägen (Sprühregen) geneigte Witterung setzte sich auch in der ersten Julidekade fort und erst in der zweiten Monatshälfte stellte sich dann für längere Zeit warmes sonniges Sommerwetter ein, auf welchem gegen Ende des Juli Gewitter und Regen starke Abkühlung und Schnee in den Höhen brachten. Juli 16.—18. Größte Hitze des Sommers (24 bis 25° C). Juli 18. und 20. Heftige Gewitter (am 20. mit Hagel). Juli 22. Beginn der Heuernte im ganzen Oberengadin. Wegen der anhaltenden Dürre Ende Mai, der rauhen Witterung und häufigen Fröste im Juni ist in diesem Jahre im ganzen Tale wenig Heu gewachsen; der Heuertrag betrug wie in den Jahren 1881, 1885 und 97 in den meisten Gemeinden nur $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ einer Normalernte. Juli 26./27. Berge tief herunter angeschnitten. Juli 31. Der Winterschnee hat sich sonnenseits bis auf die höchsten Bergspitzen zurückgezogen; auf der Schattenseite hält sich die Schneegrenze in 2600—2650 m Höhe.

Der August begann mit warmem, sonnigem Wetter, auf welchem für kurze Zeit Gewitter- und Regentage folgten. Intensive Abkühlung; Schneefall in den Bergen. Am 10. heiterte sich der Himmel wieder gänzlich auf und bis zum Monatsende herrschte wochenlang sonnige, trockene, mäßig-warme Witterung vor. Aug. 7. Abends 8,10 Uhr kurzer, heftiger Erdstoß in Silvaplana. Aug. 20. Heuernte im Tage größtenteils beendet. Aug. 30. Neuschnee bis 2100 m herunter.

September regnerisch und kühl. Sept. 16.—18. Die meisten Alpen entladen. Sept. 23. Heftiges Gewitter, starke Regengüsse (Bever 51,6 mm); der Blitz hat im Kirchturm von St. Moritz eingeschlagen (ohne Schaden). Sept. 30. Abends erster Schnee im Tale (2—3 cm).

Oktober, rauher, niederschlagsreicher Monat. Oktober 1. Neuschnee in der Talsohle 25—30 cm. Okt. 2. Schneehöhen: Silvaplana 25 cm, St. Moritz 30 cm und Bever 24 cm. Okt. 5/6. Talsohle schneefrei. Okt. 8. Neuschnee 10 cm; Oberengadin vom 8.—11. schneebedeckt. Okt. 12.—15. Regen im Tale, Schnee in den Höhen. Okt. 16. bis 17. Schneefall 15 cm, Talsohle am 22. wieder schneefrei. Okt. 21. bis 24. Tauwetter; der Schnee der vergangenen Tage hat sich bis zu den Alpen hinauf zurückgezogen. Okt. 25.—31. Sonnige, milde, trockene Herbsttage.

November mild und ungewöhnlich niederschlagsarm. Monatsniederschlag in Bever nur 13,3 mm (Mittel 1864—1900 62 mm). Nov. 16.—26. Tal leicht schneebedeckt (5 cm). Nov. 22. Unterer Silvaplannersee zugefroren. Nov. 28.—29. Oberengadin eingeschnitten; Neuschnee 20 cm. Man fährt für kurze Zeit mit Wagen und Schlitten. Nov. 30. Nachmittags 12,19 und 2,20 Uhr wurden in Pontresina und Alp Grüm zwei Erdstöße verspürt.

Dezember 1.—2. Sonnige, heitere, kalte Tage (Minimaltem-

peraturen bis -20 bis -23° C). Dez. 1./2. St. Moritzersee zugefroren. Dez. 4.—11. Trocken und mild; tagsüber Schneeschmelze. Dez. 9. Campferersee ganz zugefroren. Dez. 11./12. Neuschnee 10 cm. Dez. 13. Infolge Tauwetters und mehrstündigen warmen Regens Schnee in der Talsohle größtenteils weggeschmolzen. Auf einige sonnige, milde, windstille Tage hatten wir vom 17.—23. fast täglich Schneefälle zu verzeichnen; Höhe des gefallenen Schnees 40—50 cm. Gute Schlittbahn. Dez. 21. Die Post fährt erstmals in diesem Winter von St. Moritz über den Maloja mit dem Schlitten (1916: Nov. 9, 1917: Okt. 29.). Dez. 25.—27. Sonniges, sehr kaltes Wetter (Minimaltemperatur -21° C; in St. Moritz-Bad -31° C). Der Monatsschluß brachte uns dann in St. Moritz-Bad -31° C). Der Monatsschluß brachte uns dann unter Einwirkung des vorherrschenden Westwindregimes wieder unbeständige, für die Jahreszeit ungewöhnlich milde Witterung und tagsüber Tauwetter. Dez. 31. Schneefall und Gestöber; Neuschnee 20 cm. Total-Schneehöhe im Tale 55—70 cm.

Über die Witterung im Bergell entnehmen wir dem Berichte des Herrn Präsident Giovanoli: Die Witterung des abgelaufenen Monats Dezember war auf schön und trocken eingestellt. In Soglio schwankte die Schattentemperatur zwischen $3-7^{\circ}$ C Wärme. Bis zum 11. behielt ein mild wehender Föhn die Oberhand. Vom 11.—13. benetzte ein leichter, warmer Regen die Fluren. Der 22., ein Sonntag, war besonders mild und sonnig. Ich traf in Soglio blühende *Bellis perennis* und in einem Maiensäß bei 1500 m ü. M. pflückte ich eine prächtig blühende *Primula villosa*. Mit dem Wachsen der Tage begann wie gewohnt ein Sinken der Temperatur. Ende des Monats trat leichter Schneefall ein. Das Thermometer sank bis auf 5° unter Null. Ein rauher, recht winterlicher Kamerad war der letzte Tag des Monats. Es schneite den ganzen Tag und ergab der Niederschlag eine Wassermenge von 14 mm, die größte Niederschlagsmenge des ganzen Monats. Im ganzen hatten wir während des Dezembers 22 niederschlagsfreie Tage. Das Total der Niederschläge betrug 52 mm.

Herr Pfarrer Ths. J. Berther berichtet uns über die Witterung in Platta-Medels: Im Monat Dezember gab es 151,1 mm Niederschlag, am meisten am 22./23. mit 33,7 mm. Schnee gab es 39 cm, Tage ohne Niederschlag 15. Ganz helle Tage gab es 9, halbhelle 8, bedeckte 14. Die Temperatur (Monatsmittel) $7\frac{1}{2}$ Uhr morgens -2.30° C, $1\frac{1}{2}$ Uhr mittags $+2.49^{\circ}$ C, $9\frac{1}{2}$ Uhr abends -1.71° C. Der wärmste Tag war der 6. mit $+10.6^{\circ}$ C, der kälteste der 27. mit -14.0° C. Der Monat Dezember war der Monat der Mäsern für die Gemeinde Medels i. O. — Im Jahre 1918 gab es 1361,7 mm Niederschlag, 322 cm Schnee. Tage ohne Niederschlag gab es 208, ganz helle Tage 86, halbhelle 131, bedeckte 139.

Über Hochwasser und Rufen im Prätigau wird in der „N. B. Ztg.“ am 16. Dezember folgendes berichtet: Der warme Regen der letzten Tage brachte den vorher gefallen reichlichen Schnee im

Prätigau und bis zu den Bergspitzen zum Erweichen und zum Schmelzen, so daß enorme Wassermengen zu Tal kamen, unscheinbare Wasserlein wurden zu verheerenden Bergbächen. Vom Rätikon und vom Hochwang brachten die Seitenflüsse der Landquart ungeheuer viel Holz mit, das zum gelegentlichen Abtransport bei guten Schnee- verhältnissen in der Nähe der Wasserläufe, die durch die lange Trockenheit im November völlig ausgetrocknet waren, aufgestapelt war. Eine so plötzlich auftretende Wassermenge schien Mitte Dezember völlig ausgeschlossen. Ein solcher unscheinbarer Bergbach, der Schaseinerbach zwischen Schiers und Furna, wenig oberhalb dem Fuchsenwinkeltunnel der Rh. B., ist am Freitag, den 13. Dez., abends zur verheerenden Rufe geworden. Eine immense Menge Blöcker, Bäume, große Steine, Schutt und Schlamm wurde zu Tal gefördert, die Bahnbrücke wurde samt einem Stück Bahngleise in die Landquart geworfen, die Durchlässe unter der Prätigauerstraße und der Bahn wurden mit Baumstämmen, Steinen und Schutt voll- gepfropft, so daß die Rufe die Landstraße und die Bahn hoch zu- deckte. Der Bahnverkehr wurde völlig unterbrochen, erst am folgen- den Morgen konnte er durch Umsteigen und Umladen bewerkstelligt werden, nachdem der Regen aufgehört und die Wassermengen sich verlaufen hatten. Die Prätigauerstraße zwischen Schiers und Furna, die noch an andern Stellen auch unterbrochen ist, wird für den Fuhr- werkverkehr noch etwas länger unterbrochen bleiben. Der gleiche Bach hat Ende August 1907 die Bahnbrücke weggerissen, und es ist dann die Öffnung damals bedeutend verlängert und vertieft worden.

Der „Prät. Ztg.“ entnehmen wir über dieses Hochwasser: Die Valzeinerstraße wurde in ihrer untersten Partie auf eine Strecke von etwa 50 Meter vollständig zerstört. Der Taschinasbach entführte große Rollen wertvolles Blockholz weit drinnen im Tobel. Nicht we- niger ungestüm gebärdete sich der Schraubach. Er zerstörte durch das Tobel heraus alle eben erst erstellten Brücken des Winterweges und entführte viel Holz. Gleichzeitig nahm er im Kanal ein halbes Dutzend Zementvorbausteine mit, von denen jeder einzelne 80 Zentner wog und über 100 Fr. kostete. Das Regenwetter der letzten Woche hat auch in Seewis schweren Schaden verursacht. Sozusagen alles mit großer Mühe an Abfuhrstellen ins Tobel transportierte Holz wurde von dem zum reißenden Wasser angewachsenen Bach entführt. Zahlreiche Rufen sind niedergegangen. Man schätzt den Schaden, den Holzhändler Frick, A. Obrecht, die Gemeinde und Private er- litten haben, auf mindestens 100 000 Fr. Ein böartiger Rutsch hat sich unterhalb Crestacalven gegen das Taschinastobel ge- bildet. Verschiedene Häuser sind in Gefahr und wurden zum Teil geräumt. Der Scheibenstand ist am Sonntag abgebrochen und das Holz in Sicherheit gebracht worden. Die Feuerwehr mußte den gan- zen Tag arbeiten.
